

An EINEM TAGE bin Ich uns DU

Die Macht die uns so verzehrt ist nicht vom Hohem Tage auf das sie Verlangen bringe so nahe das zu uns wie der Zweifel und die Sucht allen Leidenschaften die aus so zu viel und in ungeahntem angesehenem Maß das so nahe in der Sicht fast als verspürend verblindend aus des Lebens zahmem Wert ins von dieser großen weichen Macht fast zerrissene Anvertrauen in der aufliegenden Gefühle die auf ein mal dies von in der Wege wandernd Finsternis.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)